

Nr. 3.

Wo ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich thun als der Herr,
unser Gott, so oft wir ihn anrufen?

Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, dass du nicht vergessest der Ge-
schichte, die deine Augen gesehen haben, und dass sie nicht aus deinem Herzen komme
alle dein Lebelang.

Und sollst deinen Kindern und Kindeskindern kund thun. Amen.

Notturmo für vier Orchester von WOLFGANG AMADEUS MOZART. (Zum
ersten Male.)

Andante — Allegretto grazioso — Menuetto.

Drei Chöre von ANTON RUBINSTEIN, gesungen vom *Thomaner-Chor*.

a) **Gondelfahrt.**

Horch! Mitternacht vorüber,
Die Strassen menschenleer,
Vom Mondlicht übergossen
Paläste, Kirchen, Meer.

Willst du Venedig schauen,
Nur jetzt versäum' es nicht,
Das ist die wahre Stunde,
Das ist das wahre Licht.

Die Marmorbilder leben,
Paläste ragen licht,
Wie riesige Silbertafeln,
Mit grosser Thaten Bericht.

Willst du dich freu'n der Liebe,
Versäume nicht ihr Gebot!
Die Gondel sei ihre Wiege,
Der Mond ihr Morgenroth.

Umrauscht von der Vorzeit Schauern,
Die blühende Gegenwart
Mit liebendem Arm umschlingen,
Welch schöne Gondelfahrt!

Weinst du auch manche Thräne
Auf der Vergangenheit Grab,
Schnell trocknet mit weissen Händchen
Die Gegenwart dir sie ab.

Anastasius Grün.

b) **Durch Erd' und Himmel leise.**

Durch Erd' und Himmel leise
Hinfluthet eine Weise,
Wie sanftes Harfenweh'n,
Die jedem Dinge kündet,
Wozu es ward gegründet,
Woran es soll vergeh'n.

Sie spricht zum Adler: Dringe
Zur Sonne, bis die Schwinge
Dir trifft ein Wetterschlag;
Spricht zu den Wolken: Regnet,
Und wenn die Flur gesegnet,
Zerrinnt am gold'nen Tag.

Sie spricht zum Schwan: Durchwalle
Die Fluth, und dann mit Schalle
Ein selig Grab erwirb.
Sie spricht zur Feuernelke:
In Duft glüh' auf und welke;
Zum Weibe: Lieb' und stirb!

Emanuel Geibel.